

Ein Ver-rückter an der Uni

Ludger aus der Irren-Offensive deckt Verblödung an der Uni im Fach Psychopathologie (= Lehre von den "Geisteskrankheiten") auf.

Wir drucken ohne Kommentar einen offenen Brief ab, den Studenten nach einem von Ludger provozierten Zwischenfall verfaßt haben. Im Anschluß daran Ludgers Stellungnahme:

Offener Brief an Studenten und Lehrkräfte am PI (= Psychologisches Institut), insbesondere an den Doktor Berzewski am Klinikum Steglitz:

Wie am PI Autorität die Diskussion ersetzen kann – und wie die Studenten des erlauben.

Im Hörsaal Ost im Klinikum Steglitz hält Dr. Berzewski jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr eine Vorlesung über allgemeine Psychopathologie – für Studierende im Hauptstudium. Ein Mikrophon, eine Lautsprecheranlage und ein weißer Kittel ermöglichen Herrn Berzewski, seine Lehre flüsternd den Studenten zu vermitteln. Der Hörsaal ist groß, die Studentenzahl ebenfalls, und um durchdringen zu können, muß der Student seine Fragen oder gar Einsprüche laut, deutlich und knackig formulieren. Für jeden Nicht-Psychiater ist dies nicht immer so einfach, und besonders von den Kommilitonen wäre eine unterstützende Solidarität zu erwarten.

Am 25. November entstand folgende infame Situation: Als Herr Berzewski (dessen Fachkompetenz hier nicht angezweifelt werden soll) über die Wirkung von Psychopharmaka dozierte, meldete ein Student Zweifel an. Als Argument diente ihm eigene Erfahrung mit Psychopharmaka. Ob die-

ser Einzelfall für den Kontext der Vorlesung relevant sei, wäre zu diskutieren. Als der Einwand zum zweiten Mal kam, schlug Herr Berzewskis Ablehnung in Aggression um (wobei er sich natürlich nicht im Ton vergriff). Der Student wurde deutlich von Herrn Berzewski aufgefordert, ruhig zu sein. Wenn dies nicht geschehe, würde Herr Berzewski Maßnahmen treffen, d.h. den Studenten dazu zwingen, den Hörsaal zu verlassen.

Hier liegen, finden wir, ein eindeutiger Machtmißbrauch und ein arrogantes Verhalten seitens des Dozenten vor, beim Herrn Berzewski nicht zum ersten Mal. An einen ähnlichen, autokratischen Führungsstil können wir uns nur aus der Schulzeit erinnern.

Doch auch die Reaktion der Studenten war verblüffend. Es folgte von ihnen keinerlei Äußerungen oder Handlungen, vom eisigen Schweigen abgesehen. Es ist unverständlich, daß die Studenten, die sonst in den Seminaren am PI alles und jedes in Frage stellen, keinen Finger für ihren Kommilitonen gehoben haben. Bei einer solchen phlegmatischen Solidaritätskundgebung blieb uns, und noch einer Handvoll anderer, nichts anderes übrig als die Veranstaltung zu verlassen.

Haben die Studenten etwa Angst? Warum wehren wir uns nicht, wenn sowas in unserem eigenen Hause stattfindet? (Vielleicht liegt es daran, daß Herr Berzewski eine Monopolstellung als Diplomprüfer im Fach Psychopathologie hat?) O Tempo, o mores!

Berlin, den 25.11.1982 Jan Ketil Arnulf Willi Haase

* * * * *



Ludgers Stellungnahme:

Ich bin der „Student“ mit eigenen Psychopharmakaerfahrungen aus obengenanntem Brief.

Ich bin Mitglied der Irren-Offensive e.V. und wollte mir mal anhören, was so'n Psychiater den Studenten für'n Schwachsinn erzählt.

Bis vor kurzem habe ich Tabakwaren verkauft und mußte daran denken, als ich Herrn Berzewski hörte, wie er Psychopharmaka anpries. Auf einem Verkäuferseminar für Tabakwaren ging es ähnlich zu: man redete von der Elektronik, die einen Feuerzeugfunken erzeugt, und nannte sie GEHIRN. Es wurde mit umfangreichem Wissen gearbeitet. Dabei denke ich an die Breite der Farbschattierungen von Tabakblättern, damit der CHARAKTER der Zigarre bestimmt werden kann. Mit diesem Wissen war ich in der Lage, sehr gut die Ladenhüter zu verkaufen.

Der Vortrag von Herrn Berzewski war ähnlich gelagert, nur handelte es sich bei ihm um das Abfallprodukt Mensch. Dabei denke ich an die breite Skala der Depressionen, worin durch eine Diagnose der Mensch auf einen Charakter festgelegt wird.

Als ich dann sagte: „Es ist eine Sauerei, daß Sie auf diese Art Menschen in Ihre Tasche stecken!“, bekam ich die zynische Antwort: „Großartig erkannt, wirklich sehr gut!“

Dann wurde ein Dia gezeigt, wo Antidepressiva wie Orgelpfeifen nebeneinander angeordnet waren. Berzewski redete von Wirkungen wie Antriebsstärke und Gedächtnisaufhellung, doch die tatsächliche Wirkung verschwie er.

Als ich dann sagte: „Das stimmt nicht! Ich kenne die Wirkung, ich habe das Dreckzeug selber geschluckt!“, bekam ich zur Antwort: „Auf der Grundlage kann ich nicht weiterdiskutieren! Wenn Sie noch einmal etwas sagen, laß ich



Sie aus dem Saal räumen!“ Die Studenten schwiegen. Das kann ich begreifen. Sie hatten ja zuvor an der Garderobe den weißen Kittel ausprobiert. Sie schauten genau nach der Ärmellänge und stolzierten dann dreimal den Gang auf und ab wie ihr Berzewski. Mensch, bin ich froh, daß ich nur Zigarrenverkäufer gelernt habe!